

tacheles

GESUNDHEIT

Das Tarif-Magazin für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer



Demonstration gegen Tarifeinheit

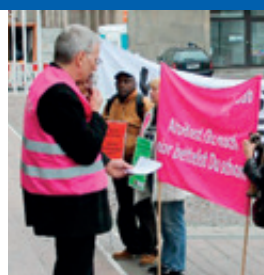
Seite 5

Vielfalt statt Einheitsbrei



Einkommensrunde 2014
Erhöhung um
insgesamt 5,7 Prozent

Seite 3



Vorgestellt
komba-Betriebsgruppe
Klinikum Dortmund

Seite 7

Editorial 2

Einkommensrunde 2014 3

Tarifthemen 4

AMEOS Klinika Hildesheim
und Osnabrück
Kliniken Bezirk Oberbayern
Charité Berlin
Demonstration gegen Tarifeinheit

Rechtsprechung 6

Vorgestellt 7

Redaktionsschluss:
7. Mai 2014

Bildnachweis:
Fotolia (1), komba gewerkschaft (2),
Marco Urban (2), Friedhelm Wind-
müller (1), dbb



Impressum

Herausgeber: dbb beamtenbund und tarifunion,
Bundesleitung, Friedrichstraße 169/170, 10117 Berlin,
Verantwortlich: Willi Russ, Fachvorstand Tarifpolitik
Redaktion: Ulrich Hohndorf, Arne Goodson,
Andreas Schmalz
Gestaltung und Satz: Jacqueline Behrendt
Telefon: 030.4081-5400, **Fax:** 030.4081-4399
E-Mail: tacheles@dbb.de, **Internet:** www.dbb.de

Druck: L.N. Schaffrath DruckMedien GmbH & Co. KG.
Der Bezugspreis für tacheles ist im Mitgliedsbeitrag
enthalten.

Anzeigen: dbb verlag gmbh, Mediacenter,
Dechenstraße 15 A, 40878 Ratingen
Anzeigenverkauf: Panagiotis Chrissovergis,
Telefon: 02102.740 23-714, Fax: 02102.740 23-99

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!



Die Einkommensrunde 2014 ist bereits seit etwa sechs Wochen vorüber. Ohne viel Übertreibung kann ich sagen, dass wir schon mit ersten Gedanken zur Einkommensrunde 2015 befasst sind. Das liegt auch daran, dass der Abschluss mit Bund und Kommunen vom 1. April 2014 schlichtweg gut, vernünftig und auch nicht weiter interpretationsbedürftig war. Wir zumindest haben fast ausschließlich Zuspruch erfahren. Leider jedoch lassen sich Abschlüsse und Kompromisse nicht

überall auf diese Weise erzielen. Mit „auf diese Weise“ meine ich sowohl Form, als auch Inhalt. Insbesondere im Krankenhausbereich, in dem die Privatisierungswelle selten das Pflegeniveau, oft jedoch die Belastung der Beschäftigten in den Krankenhäusern erhöht hat, wird mit immer härteren Bandagen gekämpft. Wir haben das vor einiger Zeit bei der renommierten Berliner Charité erlebt und wir sehen das jetzt wieder bei den AMEOS-Kliniken in Hildesheim und Osnabrück. Die Kliniken sind ins Gerede gekommen, weil die Personalsituation dort sehr angespannt ist. „Sehr angespannt“ meint in diesem Fall, dass AMEOS Gewinne erwirtschaften will, indem die Zahl der Stammkräfte sinkt und die Zahl der Leiharbeitskräfte steigt; mittlerweile soll die Quote bei über 25 Prozent liegen. Die Zustände in den Häusern sollen Berichten des NDR zufolge sehr kritikwürdig sein. Nun will AMEOS einen Mantel für diese Kliniken verhandeln, mit den dort vertretenen Gewerkschaften ver.di und dbb (es organisiert dort unsere Fachgewerkschaft GeNi). Einziges Ziel scheint jedoch zu sein, sich vom TVöD abzusetzen – nach unten, nicht nach oben.

Und um zu zeigen, dass AMEOS nicht unbedingt auf Konsens und Kompromiss setzt, haben die Arbeitgeber direkt einmal die erste Verhandlungsrunde abgesagt. Nach prompten Protesten der Belegschaft wurden dann jedoch zwei Termine vereinbart. Mal sehen, ob diese auch stattfinden. Klar ist jedoch schon jetzt: Weder die Belange der Beschäftigten, noch die der Patienten stehen bei AMEOS im Vordergrund. Erste Priorität hat die Rendite. Da sind Konflikte vorprogrammiert. Wir werden uns in Hildesheim und Osnabrück zu wehren wissen. Aber wir erwarten auch, dass die Politik ein kritisches Auge auf ihre Privatisierungsergebnisse hat. Auf jeden Fall ist davon auszugehen, dass Hildesheim und Osnabrück noch eine Zeit lang auf unserer tarifpolitischen Landkarte eine Rolle spielen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Willi Russ

Der Kompromiss steht

Erhöhung um insgesamt 5,7 Prozent

Die dbb-Bundestarifkommission (BTK) hat dem Verhandlungsergebnis der Einkommensrunde mit Bund und Kommunen mit großer Mehrheit zugestimmt. „Was durchsetzbar war, haben wir durchgesetzt. Das Ergebnis können die Beschäftigten in ihren Geldbeuteln deutlich spüren“, fasste dbb-Verhandlungsführer Willi Russ in der BTK seine Bewertung des Tarifkompromisses zusammen. „Wenn wir alles zusammennehmen, haben wir ein Gesamtvolumen von 5,7 Prozent Steigerung rausgeholt. Das kann sich sehen lassen.“ Möglich wurde dies auch, weil die Gewerkschaften den Druck durch eine intensive Warnstreikwoche deutlich erhöht hatten. Das vorliegende Ergebnis enthält neben der Erhöhung der Entgelte zahlreiche weitere wichtige Komponenten.

Lineare Entgelterhöhung

Die Tabellenentgelte werden ab 1. März 2014 um 3,0 Prozent, mindestens aber 90 Euro, und ab 1. März 2015 um weitere 2,4 Prozent erhöht. Die Ausbildungs- und Praktikantenentgelte erhöhen sich ab 1. März 2014 um einen Festbetrag in Höhe von 40 Euro und ab 1. März 2015 um einen weiteren Festbetrag in Höhe von 20 Euro.

Urlaubsdauer

Der Urlaubsanspruch für Tarifbeschäftigte nach § 26 Abs. 1 Satz 2 TVöD beträgt ab dem Urlaubsjahr 2014 insgesamt 30 Arbeitstage (Fünf-Tage-Woche). Der Urlaubsanspruch für Azubis beträgt 28 Arbeitstage (Fünf-Tage-Woche). Der im Be-

reich des TVAöD (Pflege) im zweiten und dritten Ausbildungsjahr gewährte Zusatzurlaubstag bei Schichtdienst wird darüber hinaus weiter gewährt.

Azubis

§ 16a TVAöD – Allgemeiner Teil – (Übernahme von Auszubildenden) wird ab dem 1. März 2014 (bis 29. Februar 2016) wieder in Kraft gesetzt. Das bedeutet die Übernahme für zwölf Monate nach erfolgreicher Abschlussprüfung bei entsprechendem Bedarf sowie bei Bewährung eine anschließende unbefristete Übernahme.

§ 10 Abs. 2 Satz 2 und 3 TVAöD (BBlG) wird wie folgt gefasst: „Beträgt die Entfernung zwischen den Ausbildungsstätten hierbei mehr als 100 km, werden im Bahnverkehr Zuschläge beziehungsweise besondere Fahrpreise (zum Beispiel für ICE) erstattet. Die nachgewiesenen notwendigen Kosten einer Unterkunft am auswärtigen Ort werden, soweit nicht eine unentgeltliche Unterkunft zur Verfügung steht, erstattet.“

Laufzeit

Die Laufzeit beträgt 24 Monate. Das komplette Ergebnis steht auf der Sonderseite zur Einkommensrunde unter www.dbb.de zum Download zur Verfügung. Dort finden sich unter anderem auch die Regelungen zu den leistungsgeminderten Beschäftigten und der Übergangsvorsorge Feuerwehr. Auch die vorläufigen neuen Entgelttabellen können dort heruntergeladen werden.

Bewertung

In der BTK des dbb wurde der Kompromiss ausführlich und kontrovers diskutiert. Vor allem die Werthaltigkeit der sozialen Komponente wurde ausgiebig beleuchtet. Schließlich vertrat die BTK die Auffassung: Insbesondere was die soziale Komponente angeht, ist der gefundene Kompromiss eine spürbare Entgelterhöhung. Da die unteren Einkommensgruppen von der allgemeinen Erhöhung der Lebenshaltungskosten in besonderer Weise betroffen sind, ist der 90-Euro-Mindestbetrag ein echter Erfolg.

Über die Verweigerung von Bund und Kommunen, mit der unbefristeten Übernahme ihrer Azubis endlich verlässliche Perspektiven für den dringend benötigten Nachwuchs aufzuzeigen, war nicht nur die dbb Jugend enttäuscht. Hier wurde eine Chance verpasst, den öffentlichen Dienst bei der Nachwuchsgewinnung zu stärken. Der gefundene Minimalkonsens bedeutet die Fortsetzung der bisherigen Regelungen.

Bundesinnenminister Thomas de Maizière scheint willens zu sein, der Forderung des dbb zu entsprechen und die geforderte Übertragung des Ergebnisses auf den Bundesbeamtenbereich zeitnah umzusetzen.

Über Warnstreiks zum Ergebnis

„Bundesweit und mit vielen Berufszweigen und tatkräftiger Unterstützung der Bundesbeamten haben wir zwei gute Aktionsphasen gefahren. Die Warnstreiks an Flughäfen, in Kindergärten oder in vielen Bürgerämtern haben uns bei den Verhandlungen in Potsdam enorm den Rücken gestärkt“, lobte Willi Russ die Aktionsbereitschaft der Beschäftigten während der Einkommensrunde. ■

